

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werkhätige Bevölkerung.

Mit der illustrierten Beilage „Die neue Welt“.

Telephon Nr. 451.

Telephon Nr. 451.

Nr. 246.

Freitag, den 20. Oktober 1899.

10. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Es kriselt.

Eine eigenartige Erscheinung ist es, daß der gegenwärtige wirtschaftliche Aufschwung von beständigem Geldmangel begleitet wird. Es ist als wenn die Maschine des Weltmarktes in immer kürzeren Zeitabschnitten auf einem hohen Punkt angelangt, den sie nur mit Mühe unter bedenklichem Kreischen des Nadelwerkes schwerfällig überwindet. Im Herbst des vorigen Jahres wurde über allgemeinen Geldmangel geklagt; die Bank von England, sowie die Deutsche Reichsbank mußten den Diskontsatz bedeutend in die Höhe setzen, um dem Ansturm auf ihre Kassen Widerstand zu leisten. Diese „Klemme“ war jedoch nur insofern beunruhigend, als das normale Maß des im Herbst regelmäßig eintretenden Geldbedarfes sehr erheblich überschritten wurde. Bedeutlicher wurde es schon, als im April abermals sehr erheblicher Geldmangel sich einstellte, und nur durch Überwinden, als die Lage im Juni wieder so gespannt wurde, daß trotz der günstigen Produktionsergebnisse die Aktien von Industrieunternehmungen ganz bedeutend Kurssturz erfuhren. Als dann noch der sächsische Finanzminister es unternommen hatte, im ungeeignetsten Zeitpunkt eine Anleihe von 80 Millionen Mark an den Mann zu bringen, erlitt auch der Kurs der deutschen Staatsanleihen einen bedenklichen Rückgang.

Aber auch diese Klemme wurde überwunden, doch nur mit dem Resultate, daß jetzt wieder seit Wochen die Lage schlimmer ist als je zuvor, und dabei ist zur Zeit die Geldknappheit ganz allgemein: Man spricht davon, daß die Reichsbank, welche im August den Diskontsatz auf 5 pCt. erhöhen mußte, demnach auch darüber wird hinauszugehen müssen; eine solche Erhöhung aber würde bedeuten, daß die Lage direkt kritisch ist. Der Grund dieser Maßregel ist, daß der private Diskontsatz jetzt schon mit 4 1/2 Prozent demjenigen der Reichsbank sehr nahe gekommen ist. Eine Erhöhung des Diskontsatzes ist auch an der Oesterreich-Ungarischen Bank in diesen Tagen ganz pfeiflich vorgenommen worden. Ganz das Nehmliche geht in England und in Frankreich vor — die Banken sperren nach Möglichkeit den Kredit. Gleichzeitig aber äußert sich die Geldknappheit darin, daß massenhaft Aktien von Industrieunternehmungen und in der letzten Zeit auch Staatspapiere zum Verkauf gebracht wurden, was einen neuerlichen bedeutenden Kursrückgang nach sich zieht; die Inhaber dieser Papiere müssen eben verkaufen, trotz der Verluste, weil jedes andere Mittel, Geld zu beschaffen, fehlt.

Was bedeutet nun ein solcher Zustand? „Geldknappheit“ tritt naturgemäß ein, wenn die Waaren unverkäuflich sind, wenn der Handel stockt, wenn die Häuser der Großproduzenten fallen. Von alledem ist vorläufig nicht die Rede. Im Gegenteil, die Ziffern über den Stand des Weltmarktes und der Weltproduktion für das abgelaufene Halbjahr sind geradezu glänzend. Es betrug zum Beispiel für Deutschland

Einfuhr:	
Erstes Halbjahr 1899	2548 Millionen Mark
1898	2494
1897	2281
Ausfuhr:	
Erstes Halbjahr 1899	1913 Millionen Mark
1898	1790
1897	1762

Besonders in Bezug auf die Ausfuhr ein glänzendes Ergebnis; die Exportindustrie macht Riesenschritte. Ein

ebenso günstiges Bild entrollen die Zahlen über die Produktion. Es ist z. B. Roheisen erzeugt worden im ersten Halbjahr 1898 — 3,599,000 Tonnen, dagegen im ersten Halbjahr 1899 — 4,022,000 Tonnen. Gleich glänzend sind die Ergebnisse des Kohlenbergbaues, ja es besteht bekanntlich schon seit langer Zeit direkter Kohlenmangel. Eine derart intensive Thätigkeit in diesen grundlegenden Industriezweigen zeugt aber dafür, daß auch die Abnehmer der Eisenwerke gut beschäftigt sind, und in der That sind auch die Gewinne der Industrieunternehmungen durchweg gestiegen. Die diesjährigen Dividenden, welche die Aktiengesellschaften zahlen, sind ausnahmslos höher als die vorjährigen.

Und nicht nur in Deutschland ist die Lage derart „günstig“: Der Gesamttaußenhandel Englands erhöhte sich in den ersten sechs Monaten dieses Jahres im Vergleich zu demselben Vorjahrsabschnitt um 14,76 Millionen Pfund Sterling, d. h. um 4,2 Prozent, und auch hier ist die Ausfuhr stärker gestiegen als die Einfuhr. In Frankreich stieg der Betrag des Außenhandels im ersten Halbjahr 1899 auf 4044 Millionen Franken von 4028 Millionen im Vorjahre. Vorzügliche Resultate erzielten auch die Vereinigten Staaten: Hier schließt das Fiskaljahr mit dem 30. Juni und es stellen sich die Ziffern des Außenhandels folgendermaßen:

	Einfuhr	Ausfuhr
1897/98	616,0 Mill. Doll.	1231,5 Mill. Doll.
1898/99	697,0	1227,4

Darnach ist die Ausfuhr etwas zurückgegangen, aber dieser Ausfall bezieht sich auf die Ausfuhr von Baumwolle, Getreide und Vieh, dagegen ist die Ausfuhr von Industrieerzeugnissen ganz bedeutend gestiegen. Der Werth der Ausfuhr an Eisen und Stahlwaaren allein stieg von 62,7 Mill. Dollars auf 82,7 Millionen, die Ausfuhr an Maschinen hat sich seit dem vorletzten Jahre verdoppelt! Die Produktionsziffern ergeben folgendes: Die Produktion an Eisenerz stieg von 17,5 Millionen Tons auf 19,3 Millionen, die Produktion an Roheisen von 9,7 Millionen Tons auf 11,8 Millionen, die Produktion an Bessmer-Stahl von 5,8 auf 6,6 Millionen Tons. Und trotzdem soll gegenwärtig ein nie dagewesener Mangel an Roheisen und Stahl herrschen, ein Beweis, in welcher fieberhaften Thätigkeit die gesamte Eisenindustrie begriffen sein muß.

Wohin man also blickt — glänzende Resultate, lebhafter Handel, gesteigerte Produktion. Und trotzdem akuter Geldmangel? Nicht trotzdem, sondern deshalb! und das ist das Bedenkliche an der Sache.

Unser gesamtes Wirtschaftssystem ist heute auf dem Kredit aufgebaut. Nicht nur herrscht im ausgedehnten Maße der Baarentkredithandel, so daß Baarzahlung im Großhandel die Ausnahme bildet und der ganze Handel zwischen Ländern und ganzen Erdtheilen auf Wechsel basiert ist, sondern auch das Produktionskapital ist nur zu einem verschwindend kleinen Theile unbeschränktes Eigenthum der Produzenten. Dieses System ermöglicht es, daß, sobald einmal die schleppende Krise überwunden ist, der Ausdehnung der Produktion und des Handels gar keine Schranken mehr gesetzt sind. Sobald einmal „das Vertrauen in den guten Geschäftsgang“ wieder erwacht ist, ist Kapital in Hülle und Fülle vorhanden, Wechsel werden mit Leichtigkeit diskontirt, Aktien neuer Gründungen werden mit Leichtigkeit untergebracht. Das Verhängnißvolle jedoch ist, daß auf diese Weise direkt zur Ueberproduktion angestachelt wird, indem neue Industrie und Handlungs-Unter-

nehmungen mit fabelhafter Leichtigkeit entziehen und dabei natürlich der reine spekulative Schwundel spigig mit emporstiegt.

Von der Ausdehnung des Kredits erhält man einen Begriff, wenn man einen Blick auf die Operationen der Banken wirft. In Deutschland giebt es 108 Kreditbanken und diese verwalten eigene und fremde Kapitalien jedesmal am Jahreschlusse auf die Summe

1893	3167 Mill. Mark	1896	4214 Mill. Mark
1894	3593	1897	4718
1895	3983	1898	5673

Seit also die Lage des Weltmarktes sich zu bessern begann, erfolgte sofort eine bedeutende Vermehrung der Umsätze und in den drei letzten Jahren ging diese Vermehrung in waghastigen Sprüngen vor sich. In dem Maße aber wie die Marktlage sich bessert, wird auch das Kapital waghastig, die Spekulationen geradezu verwegend. 1893 war noch die Lage so, daß 85 pCt. aller Verbindlichkeiten durch sofort disponible Mittel — Baarvorräthe, Depositen, sichere, d. h. bei der Reichsbank diskontirbare Wechsel — gedeckt werden konnten; 1898 aber nur noch 72 pCt. Das beweist, wie sehr der Kredit bereits angepannt worden ist. — Wie stark die Gründertätigkeit im Schwunge ist, beweisen folgende Zahlen: In der ersten Hälfte eines jeden Jahres wurden in Deutschland neu gegründet:

1896	96	neue Aktienunternehmungen mit einem Kapital von	151 Mill. Mark
1897	108	neue Aktienunternehmungen mit einem Kapital von	131
1898	179	neue Aktienunternehmungen mit einem Kapital von	245
1899	182	neue Aktienunternehmungen mit einem Kapital von	252

Dazu kommen dann noch riesige Summen, um welche bereits bestehende Aktien-Gesellschaften ihr Kapital in den letzten Jahren durch Herausgabe neuer Aktien vermehrten. — Ganz das Gleiche ist aber in allen anderen Industriestaaten eingetreten: in England, Frankreich, Belgien, selbst in Italien und Oesterreich, in ganz besonders hohem Maße aber in den Vereinigten Staaten, wo die neuen Gründungen wie die Pilze emporstieigen.

Diese Kapitalvermehrung mit Hilfe des Kredits bedeutet natürlich eine entsprechende riesenhafte Ausdehnung der Produktion. Wo aber hört die „rationelle“, dem Bedarf des Marktes entsprechende Produktion auf, wo fängt die Ueberproduktion an? Auf diese Frage ist eine direkte Antwort unmöglich bei der Kreditwirtschaft. In Folge eben dieser Papierwirtschaft „kann der Schein eines sehr soliden Geschäftes und flotter Rückflüsse noch ruhig fortexistiren, nachdem die Rückflüsse in der That schon längst nur noch auf Kosten theils geprellter Selbverleiher, theils geprellter Produzenten stattfinden.“ „Daher scheint immer das Geschäft fast übertrieben gesund unmittelbar vor dem Krach“ — sagt Marx.

Das einzige Merkmal, daß die Ueberproduktion bereits eingetreten, daß das Geschäft die reelle Basis einbüßt, ist eben nur die „Geldknappheit“. — Wenn also jetzt, trotz der glänzenden Ergebnisse der Handelsstatistik, trotz der im lebhaftesten Steigen begriffenen Produktion die Lage des Weltmarktes derart kritisch ist, so beweist das eben, daß in allen Ländern eine Ueberproduktion und Ueberspekulation stattgefunden hat. Allerdings kann der todtte Punkt auch diesmal noch einmal überwunden werden, weil die Schwungkraft eine so große ist in Folge der Theiligung aller Länder an dem

Exzellenz Rougon.

Roman von Emile Zola.

Deutsch von Kurt Baake.

19) Doch zeigte sich immer deutlicher, daß Rougon's Freunde sich vor einander genierten; sie belauerten sich, suchten sich zu verdrängen und wollten vor einander nicht offen mit der Sprache heraus. Jetzt, wo der Herr gescheit schien, war die richtige Stunde gekommen, um ihm ein Versprechen abzunöthigen. Der Oberst sagte zuerst einen bestimmten Entschluß. Er führte Rougon, der ihm mit einem Karton unterem Arme willig folgte, in eine Fensternische.

„Haben Sie an mich gedacht?“ fragte er ihn leise und lächelte dabei lebenswürdig.

„Gewiß! Ihre Ernennung zum Kommandeur der Ehrenlegion wurde mir noch vor vier Tagen fest zugesagt. Nur werden Sie begreifen, daß ich heute mich für nichts mehr verbürgen kann. . . . Offen gesagt, ich fürchte sogar, daß meine Freunde unter der Ungnade, die mich betroffen hat, mitzuleiden haben werden.“

Die Lippen des Obersten bebten vor Erregung. Er stotterte etwas von kämpfen müssen und daß er selbst kämpfen wolle. Dann drehte er sich plötzlich um und rief:

„August!“

Der Bengel kroch gerade auf allen Vieren unter dem Schreibtisch heraus und las die Akten. Dabei konnte er auf Frau Bouchard's Stiefelchen verstoßen leuchtende Blicke werfen. Nun kam er rasch herbei.

„Da ist mein Junge“, fuhr der Oberst halblaut fort. „Ich muß, wie Sie sich denken können, das Wärmchen seiner Zeit irgendwo unterbringen. Dabei rechne ich nun stark auf Sie. Ich weiß noch nicht recht, ob ich ihn per Justiz oder per Verwaltang gehen lassen soll. . . . Sieb dem Herrn

die Hand, August, daß Dein guter Freund sich Deiner erinnere.“

Frau Bouchard hatte inzwischen vor Ungeduld in ihren Handschuh geiffen. Nun stand sie auf, schlängelte sich zum linken Fenster durch und winkte Herrn d'Escorailles durch einen Blick herau. Der Gatte war schon dort, rührte die Ellenbogen auf's Fensterbrett und genoß die Aussicht. Das Laub der großen Kastanienbäume vor den Tuilerien drüben jitzerte im warmen Sonnenschein, und vom Pont Royal bis zum Pont de la Concorde glitzerten die blauen Fluthen der Seine hell herüber.

Frau Bouchard drehte sich plötzlich um und rief: „Ach, Herr Rougon, kommen Sie doch bloß mal her!“ Rougon beeilte sich, ihr zu gehorchen und ließ den Obersten stehen. Herr Du Poizat aber, der der jungen Frau gefolgt war, zog sich diskret zurück und begab sich zu Herrn Ragn ans Mitteltensier.

„Sehen Sie nur dort den Ziegellahn, um ein Haar wäre er eben gekentert!“ plauderte Frau Bouchard.

Rougon war so lebenswürdig, in der Sonne stehen zu bleiben, bis Herr d'Escorailles auf einen neuen Blick der jungen Frau hin zu ihm sagte:

„Herr Bouchard will abgehen. Wir haben ihn hergebracht, damit Sie ihm vernünftig zureden.“

Nun setzte Herr Bouchard auseinander, daß er Unrecht nun einmal nicht ertragen könne.

„Ja, Herr Rougon, ich habe meine Laufbahn als erpedirender Sekretär im Ministerium des Innern begonnen und habe es zum Bureauvorsteher gebracht, ohne meine Stellung Gunst und Ränken zu verdanken. . . . Seit 47 bin ich Bureauvorsteher. Wohl! Fünfundmal ist der Posten eines Abtheilungsleiters seitdem vacant geworden, viermal unter der Republik und einmal unter dem Kaiserreich, und kein Minister hat an mich und an meine Ansprüche gedacht, obwohl ich längst

an der Reihe bin. . . . Nun sind auch Sie nicht mehr da und können mir Ihr Versprechen nicht mehr halten, da nehme ich lieber meinen Abschied.“

Rougon mußte ihn beruhigen. Der Posten war noch nicht anderweitig besetzt, und wenn er ihm selbst diesmal noch entgehen sollte, na, so war doch eben bloß die Gelegenheit verpaßt und die Gelegenheit kam sicher wieder. Dann ergriff er Frau Bouchard's Hände und sagte ihr in väterlichem Tone Artigkeiten. Das Haus des Bureauvorstehers war das erste gewesen, wo er nach seiner Ankunft in Paris Aufnahme gefunden hatte. Dort hatte er den Obersten, einen Kousin des Beamten, kennen gelernt. Als Herr Bouchard dann im Alter von vierundfünfzig Jahren seinen Vater beerbt hatte und sich plötzlich das Verlangen zu heirathen heftig in ihm regte, war Rougon Trauzeuge bei seiner Vermählung mit Fräulein Adèle Desvignes, der sitzhaft erzogenen Tochter einer angesehenen Bürgerfamilie in Rambouillet. Der Bureauvorsteher hatte ein junges Mädchen aus der Provinz zur Frau haben wollen, weil er auf Ehrbarkeit hielt. Die kleine, reizende, blonde Adèle war trotz ihrer unschuldigen, gar zu unschuldigen blauen Augen jetzt, nach vierjähriger Ehe, bereits beim dritten Liebhaber angelangt.

„Schon gut! Schon gut!“ sagte Rougon und hielt ihre Hände noch immer in seinen großen Taschen, „grüßen Sie sich nicht. Wir thun ja Alles nach Ihrem Willen. . . . Jules kann Ihnen schon nächster Tage sagen, wie es steht.“

Er nahm Herrn d'Escorailles bei Seite und theilte ihm mit, daß er heut morgen an seinen Vater geschrieben habe, um ihn zu beruhigen. Der junge Beamte sollte zur rasch seine Stelle behalten. Die d'Escorailles waren eine der ältesten Adelsgeschlechter von Plaisans und standen im höchsten Ansehen dort.

(Fortsetzung folgt.)

Bericht nicht per Draht zu senden braucht. Er ist nämlich ein Vertreter der Britischen Mikroskop- und Photographen-Gesellschaft, und verläßt in diesen Tagen, mit einer Camera bewaffnet, die Heimat. Seine Mission besteht darin, lebende Photographien der hauptsächlichsten Kriegereignisse aufzunehmen, die im Laufe der Zeit dem Publikum London und anderer Theile der Welt vorgeführt werden sollen. Da von der Mikroskop-Gesellschaft ein besonderes Abkommen betreffs frühzeitiger Veröffentlichung der Platten aus Südafrika getroffen ist, werden die hauptsächlichsten Ereignisse hier bis fünf Wochen später schon sichtbar sein. Für die Bilder als Kriegskorrespondent verantwortlich ist der erste Techniker der Mikroskop-Gesellschaft, der seinen Sitz hier in Pretoria hat, die Sitzung der britischen Flagg in Pretoria zu photographiren. Das wird wohl nicht so eilig sein, und inzwischen wird er sich mit Ausnahmen von Szenen der Rückwärtsbewegung der englischen Truppen begnügen.

Graf Zeppelin's Luftschiff. Der äußere Bau für das lenkbare Luftschiff des Grafen Zeppelin in Mangel ist jetzt beendet; es sind nur noch sechs Zimmerleute mit der Herstellung des Ballongeschäftes innerhalb der Halle beschäftigt. Aus der Ballonfabrik Augsburg sind gegenwärtig sieben Arbeiterinnen angestellt, die sich mit dem Nähen und Garnieren der Seidenstoffhülle befassen, welche Arbeit noch etwa sechs Wochen dauern soll. Der Ballon, welcher fast die ganze Halle ausfüllt, besteht aus 17 Einzelschichten, aber welche das Drahtgitter gezogen ist. Versuchsweise sind zwei Probekugeln an einer 500 Meter langen Schnur aufgelassen worden, von denen eine bei Leukirch, der andere bei Theuringen landete. Die verschiedenen Ballons werden durch die in der Nähe der Halle befindliche Gasfabrik gefüllt.

Ein Bunt von Polypen, die sich von Jahre bis nach Grenville und Houfleur ausbreiten, verursacht den Fischern dieser Orte zur Zeit großen Schaden, sowohl hinsichtlich des Fanges, als ihrer Gerichte. Das Meer ist oft von diesen scheußlichen Thieren in diesen Gegenden bedeckt, und einige derselben haben Fingerringe von mehr als einem Meter Länge. Manche wiegen bis 6 Kilogramm. Der Fang dieser Polypen, von denen manchmal mehrere Hunderte durch ein Netz emporgehoben werden, verursacht verschiedentlich das Netzen der Netze. Die einschließlichen Ungeheuer fangen sich mit ihren Köpfen durch die Maschen der Netze hindurch so fest an die Booten an, daß man sie mit Gewalt herausreißen muß, und mit heftigem Schrei um Hilfe rufen muß. Wenn man die Ungeheuer an Bord gebracht hat, muß die Mannschaft noch schwere und gefährliche Kämpfe führen, um den Polypen die Köpfe abzuschlagen oder abzuschneiden, da sie sonst nicht schußlos gemacht werden können. Eine derartige Invasion an den französischen Küsten ist seit 1868 nicht wieder vorgekommen.

Gerichtliches.

Ein Einbruch in ein Zuchthaus gehört sicherlich zu den Seltenheiten und es muß schon ein besonders dreister Verbrecher sein, der ein solches Wagnis unternimmt. Vor der Sörlitzer Strafkammer hatte sich heute ein solch frecher Einbrecher in der Person des Arbeiters Adolf Deuse zu verantworten, der erst am 4. Juli eine sechsjährige Zuchthausstrafe verbüßt hatte. Am Abend des 18. Juli bemerkte der Strafanstalts-Direktor von seinem Dienstzimmer aus einen Mann, der sich in verdächtiger Weise auf dem Kirchplatz aufhielt und dann in einem zur Anstalt gehörigen Gebäude verschwand. Die sofort vorgenommene Untersuchung führte zur Festnahme des in der Anstalt wohlbestimmten Verbrechers, der mehrere Thüren in dem Gebäude gewaltsam geöffnet hatte und angeblich nur nächtigen zu wollen. Man vermutete aber, daß der abgefeimte Verbrecher es während seiner letzten Straffreiheit verstanden hatte, sich Sachen bei Seite zu schaffen, die er jetzt in Sicherheit bringen wollte. Die weiteren Nachforschungen führten auch zur Entdeckung eines leicht abgemauerten Raumes im Aufstiegsraum, in dem Deuse mehrere Jahre als Maurer thätig gewesen war. In diesem Versteck fanden sich zahlreich, aus den verschiedenen Anstaltsverrichtungen entwendete Sachen vor. Deuse bestritt, das Versteck errichtet zu haben. Er hatte schon vorher der Anstalt einen nächtlichen Besuch abgestattet und einen Kerker mit ebenfalls gestohlenen Gegenständen in Sicherheit gebracht, der in seiner Wohnung aufgefunden wurde. Der Verbrecher erzählte, daß ein kranker und inzwischen verstorbener Mitgefangener ihm die Umtheilung gemacht hätte, daß ein ihm gehöriger Koffer im Vorzimmer verhorren sei, den er (Deuse) nach seiner Entlassung in seinen Besitz bringen sollte. Auch diesen Angaben des geriebeneren Verbrechers schenkte man keinen Glauben, man erachtete ihn vielmehr des fortgesetzten schweren Diebstahls für schuldig und verurtheilte ihn nach dreijähriger Verhandlung zu fünf Jahren Zuchthaus und verschiedenen Nebenstrafen.

Vermischtes.

Die Klingel und der Charakter. Den Charakter eines Menschen durch das Klingeln zu beurtheilen, ist die allerneueste Methode. Jeder hat eine eigene Manier, die Klingel zu ziehen, und man kann daraus zwar nicht die Farbe seiner Augen oder Haare bestimmen, aber die Art seines Temperaments erkennen. Es zeigt an, ob man phlegmatisch oder nervös, lebenswürdig oder reizbar, ungeschult und unbehilflich oder ruhig und vernünftig ist. Schon das Drücken des Klingelknopfes soll von der Gemüthsveranlagung der verschiedenen Menschen Zeugnis ablegen.

Eine regelrechte Wärenjagd gab es Sonnabend früh auf dem Uebcker Bahnhof. Ein junger Bär war aus seinem etwas nicht gewordenen Käfig im Bahn-Güterkuppen ausgedrungen und hatte sich durch verschiedene Ballen und Säker den Weg ins Freie zu verschaffen gesucht. Zum Glück seiner Ungehörigkeit erging er in ein munteres Spritzen. Eine große Menschenmenge sammelte sich sehr bald um Meister Weg, aber keiner wagte, ihn auf handgreifliche Weise darauf aufmerksam zu machen, daß er nicht nach Hause geschickt sei, um auf dem Bahnhof improvisirte Vorstellungen zu geben. Schließlich sagte sich ein Musiker ein Herz und ging an den Ausreißer los. Dieser aber verstand keinen Spaß und rief dem Vaterlandsverteidiger ein tüchtiges Stück aus dem Beinkleid, worauf Freund Braun einen durchschlagenden Lagerschlag erzielte. Schließlich tauchten wohl in einem der Wärenjäger Erinnerungen an Graf Reuters "Tigerjagd" auf; er holte einen großen Feuerungsstab und schloß diesen dem Bären über den Kopf. Dann wurden Feuer geföhrt und unter den Nord geschoben, und hierauf wurde der Gefangene im Triumph in seinen Zwinger zurückgebracht. Kaum war die Thür aber wieder verschlossen — die Gelegenheits-Wärenjäger hatten sich inzwischen zerstreut — so besand sich auch der Bär wieder auf der Straße. Jetzt ging ihm ein Kollkutter mit einem Kanthafen energisch zu Leibe, und wenn ihm Meister Weg auch nicht in die Hand biß, er ließ ihn nicht los, sondern brachte den Bären zum zweiten Mal in den Käfig zurück, der jetzt besser gegen einen Ausbruch seines Jaulens gesichert wurde.

Die Macht der Einbildung. Der Psychologe Stofon berichtet in der "Psychological Review" über ein seltsames Experiment, das beweist, welche Rolle die Suggestion im Urtheil einer großen Anzahl von Menschen spielen kann. Das Experiment wurde in der Umgegend von Wyoming gemacht. "Ich hatte" — erzählt Stofon — "eine mit destillirtem Wasser gefüllte Flasche, die sorgfältig in Baumwolle verpackt und in einer Kiste eingeschlossen war. Nach einigen anderen Experimenten im Laufe eines populärwissenschaftlichen Vortrages erklärte ich, daß ich mir über die Schnelligkeit, mit der sich ein Geruch in der Atmosphäre des Saales verbreiten würde, klar zu werden wünschte, und ich bat die Anwesenden, die Hand zu erheben, sobald sie einen Geruch gemacht würden. Ich wurde dann die Flasche aus und goß das Wasser auf die Baumwolle, während ich den Kopf dabei wedelte; dann nahm ich eine Uhr mit Sekundenzeiger und erwartete das Resultat. Ich erklärte, daß ich absolut sicher wäre, Niemand im Auditorium hätte jemals schon den Geruch dieser chemischen Mischung kennen gelernt, die ich auf die Baumwolle gegossen hatte, und ich sprach die Hoffnung aus, daß wenn auch der Geruch hart und merkwürdig sein sollte, er jedenfalls Niemand unangenehm berühren würde. Nach Ablauf von 15 Sekunden erhoben die meisten der Anwesenden, die in den vor-

ersten Reihen saßen, die Hand, und nach 40 Sekunden hatte der "Geruch" sich bis in den hintersten Theil des Saales verbreitet. Drei Viertel ungefähr des Auditoriums erklärte zu diesem Zeitpunkt, den Geruch zu empfinden. Wahrscheinlich wäre noch eine größere Zahl der Anwesenden der Suggestion zum Opfer gefallen, wenn ich nicht genöthigt gewesen wäre, das Experiment zu unterbrechen, weil einige der Zuhörer in den vordersten Reihen — in Folge des "strengen Geruches" — anfangen, sich abel zu befinden und den Saal verlassen wollten".

200 Burenfrauen haben sich in Pretoria zusammengethan, um, wenn die Männer ins Feld gezogen sind, eine Leibarde für den Präsidenten Krüger zu bilden. Die Damen sind alle mit Mauser-Revolvern bewaffnet und üben sich täglich im Schießen, worin sie große Tüchtigkeit zeigen. Sollte der Feind in die Stadt einbringen, dann erklären sie, soll er Dom Paul nur über unsere Reihen hinweg in seine Gewalt bekommen. Die Bildung dieser Leibarde ist nicht nur ein rührendes Zeugnis für die Bureschätzung der Persönlichkeit des Präsidenten, sondern auch charakteristisch für die mächtige Bewegung, welche in den Burenkreisen Platz gegriffen hat und für die Burenfrauen, welche in der Stunde der Gefahr noch immer treu und tapfer an der Seite der Männer gekämpft haben.

Ausgerechnet. Von einer seltsamen Statistik nimmt die "Deutsche Medical-Zeitung" Notiz: Herr Alfred Arlas hat berechnet, daß in zwölf Monaten der Mensch 11,800,000 Worte spricht und etwa 1200 Händebrüche ausstößt, was der Kraftleistung einer Lokomotive von 80 Tonnen entspricht. Er erhebt seine Augenlider 94,600,000 Mal, was einer zum Heben von 25 Kilo erforderlichen Muskelarbeit gleichkommt. Ferner hat P. W. Covert ausgerechnet, daß das Leben eines 70jährigen Menschen sich wie folgt aufsummiert: Schlaf 24 Jahre 9 1/2 Monate, Erholung 11 Jahre 8 Monate, Ernährung 5 Jahre 10 Monate, Bewegung 6 Jahre 10 Monate, Kleidung 11 Monate. Als "verlorene Zeit" giebt Covert 1 Jahr 5 Monate an.

Menschen im Winterschlaf. Russische Zeitungen theilen mit, daß im Gouvernement Wiswa ganze Dörfer, ja sogar Kreise, sich jetzt schon für den Winterschlaf vorbereiten. Die Russen nennen ihn "Laska". In den Gegenden des Gouvernements Wiswa, wo die Winteren chronisch sind, herrscht eine ewige Hungersnoth. Die Bauern haben sich daher seit Jahren daran gewöhnt, den Winter zu verjulen. Die ganze Familie liegt auf dem Ofen und verschläft den Winter und — den Hunger. Täglich erwachen sie einmal aus dem Schlaf, essen ein Stück barten Brotes, das sie im Herbst gebacken hatten, trinken Wasser und — legen sich auf die andere Seite, um weiter zu schlafen. Jeden Tag erhebt sich ein Mitglied der Familienmitglieder und legt frisches Feuer an, wobei es sich bemüht, sich möglichst wenig zu bewegen, um keinen Appetit zu erwecken. Im Zustand der "Laska" zwingen sich die Menschen, nicht zu denken, und sollen sie nach den russischen Zeitungen angeblich im Stande sein, die Nahrungsaufnahme monatelang auf ein Minimum zu beschränken. Im Laufe des langen Winters hört man in den Klüften jener Bauern keinen menschlichen Laut außer dem Schnarchen.

Aus dem Reiche des Aberglaubens. In der "Commercial Intelligence" erzählt ein russischer Korrespondent ein Vorwunder, das auf die Leichtgläubigkeit der Ural-Kosaken ein amüsanter Licht wirft. Ein russischer Thierarzt, der bei ihnen Pferde einzukaufen hatte, fand, daß es kurz vor seinem Eintreffen einem Schwindler gelungen war, den biederen Kosaken eine ganze Reihe Eintrittskarten ins Paradies zu verkaufen. Der Thierarzt sah verschiedene solcher Billette, die die Aufschrift: "Erste Reihe" trugen und 25 Rubel kosteten. Die hinteren Plätze waren bedeutend billiger.

Neuere Nachrichten.

Wie das italienische sozialistische Hauptorgan "Avanti" mittheilt, beschloß die sozialistische Gruppe des Parlamentis, welche heut in Mailand zusammentrat, in der neuen Tagung der Kammer die Obstruktion fortzusetzen.

Vom Krieg in Südafrika.

Eine amtliche englische Meldung aus Kimberley besagt: Alles wohl, Kimberley nicht angegriffen, die Brücken bei Modderriver und Fourteen Streams sind zerstört; die Polizei von dem letzteren Orte und Bryburg zieht sich nach Kimberley zurück, die Buren haben den Dranjefluß noch nicht überschritten.

"Daily Mail" melden aus Kapstadt, daß die Buren Bryburg besetzt haben. Bevor der Sturm begann, wurden die Frauen und Kinder aufgefordert, die Stadt zu verlassen. Nachdem dies geschehen, drangen die Buren in die Stadt ein.

Zur englischen Parlament wurde der Antrag Stanhope's auf Mißbilligung der Regierungspolitik, die zum Kriege mit den Südafrikanischen Republikern geführt mit 362 gegen 135 Stimmen abgelehnt.

Sport.

Circus Albert Schumann. Amerika 69, England 47.

Standesamtliche Nachrichten.

Rom 19. Oktober.

Heiraths- und Nundigungen. III. Maschinenschlosser Max Mainz, ev., Matthiashstraße 130, und Martha Sonnenberger, kath., Oststraße 8. — Malermeister Bruno Seeliger, ev., Ritzstraße 12a, und Elisabeth Hoffbauer, ev., Kreuzburgerstraße 16. — Tischler Heinrich Kubik, kath., Enderstraße 15, und Emma Schütz, ev., Enderstraße 18. — Zimmermann Robert Köhler, ev., Lehndamm 56, und Ida Sluga, ev., Delsnerstraße 6. — Hilfskramer Wilhelm Liebenhal, ev., Bismarckstraße 27, und Clara Barante, ev., Heirichstraße 19a. — Hausbesitzer Julius Giller, ev., Oststr. 11, und Martha Wehner, kath., Kreuzstraße 18. — Schullehrer Alfred Kamisch, kath., Döschstraße 41, und Emilie Sperr, kath., Sternstr. 68. — Schuhmachermeister Karl Sozna, kath., Paulstraße 23, und Melanie Kühnel, geb. Schönfeld, kath., Kleine Scheitnigerstraße 20. — Dyker Adolf Hoffmeister, kath., Sternstraße 74, und Bertha Scholz, kath., ebenda. — Schlosser Heinrich Marks, ev., Adalbertstraße 16, und Bertha Knecht, ev., ebenda. — Kutscher Heinrich Kanger, ev., Döschstraße 20, und Louise Kühnel, ev., Jägerstraße 5. — Hilfskramer Theodor Wrayhalla, ev., Vincenzstraße 3, und Emilie Flemming, ev., Vincenzstraße 3. — Arbeiter Josef Geisler, kath., Uferstraße 30, und Emma Fichtner, geb. Wente, ev., ebenda. — Lokomotivbesitzer Max Mindel, ev., Gellenau, Nr. Frankenstein, und Olga Gräß, ev., Trebnitzerstraße 36. — Steinmetz Ernst Tschene, ev., Vincenzstraße 7, und Franziska Labus, geb. Kopla, kath., ebenda. — Kaufmann Friedrich Stewczynski, kath., Berlin, und Hedwig Sorge, kath., Salzstraße 26. — Müller Hermann Kamisch, ev., Kleine Scheitnigerstraße 27, und Johanna Jenbrag, evang., Oststraße 36. — Tischler Richard Winkler, ev., Friedensburgstraße 10, und Julie Witzjak, kath., Friedensburgstraße 10. — Tischler Johann Krause, kath., Barischstraße 8, und Johanna Kohnig, kath., ebenda. — Kaufmann Max Frost, evang., Enderstraße 5, und Selma Frost, geb. Kurzer, ev., Wöhrerstraße 12. — IV. Kutscher Paul Großmisch, ev., Gräßchen, und Bertha Straßburger, kath., Freiburgerstraße 16. — Tischler Emil Kurz, ev., Friedrichstraße 42, und Marie Krabel, ev., ebenda. — Lokomotivbesitzer Gustav Schier, ev., Arnsdorf bei Reznitz, und Bertha Döring, ev., Remboldstraße 3.

Eheschließungen. III. Vagerhalter Karl Rother, evang., Neue Matthiashstraße 3, mit Bertha Biedermann, ev., Gräßchenstraße 3. — Kutscher Bruno Schur, ev., Sternstraße 31, mit Hedwig Kiedler, kath., ebenda. — Kaufmann Fritz Barbus, ev., Gräßchenstraße 3, mit Helene Lehmann, ev., Wilhelmstraße 6. — Kutscher Josef Deutscher, kath., Weinstraße 20, mit Martha Barths, kath., Mittelstraße, "Brunos-Haus". — IV. Maler Franz Schindler, kath., Remboldstraße 13, mit Anna Barths, kath., W. Helmstraße 2. — Bäckermeister Theodor Loffe, kath., Gräßchenstraße 71, mit Augustina Funtska, kath., Ramlau. — Tischler Karl Busch, ev., Hölchenstr. 56, mit Louise Schmeider, ev., Auguststraße 60.

Geburten. I. Fleischermeister Robert Scholz, kath., I. — Bäcker Paul Seidel, kath., I. — Hilfskramermeister Johann Kottira, ev., I. — Kutscher Paul Kullig, kath., I. — Schlosser Karl Scholz, kath., I. — Militärarmwärter August Weischer, kath., I. — Anstreicher Paul Buz, kath., I. — Tischlermeister Augustin Knebler, kath., I. — Hilfsarbeiter Hermann Krusch, ev., I. — Geprüfter Lokomotivbesitzer Adolf Rudolph, ev., I. — Stellmacher Paul Hähnel, ev., I. — Schuhmacher Karl Schwalm, ev., I. — Schmidt Adolf Ulrich, ev., I. — III. Metallgießer Oskar Helmet, kath., I. — Restaurateur Karl Heilig, ev., I. — Schuhmachermeister Karl Baluszyk, ev., I. — Drochstenbesitzer Robert Köhler, ev., I. — Arbeiter Adreas Golczyk, kath., I. — Tischler Paul Barths, ev., I. — Holzschlauer Hermann Leder, kath., I. — IV. Hilfskramermeister Karl Dietrich, ev., I. — Arbeiter Julius Rentwig, kath., I. — Kupfermeister Emil Hallmann, ev., I. — Schuhmachermeister Rudolf Hoffmann, ev., I.

Todesfälle. I. Bero. Mühlentauer Bertha Kofe, geb. Baumgart, 63 J. — Paul, S. des Schuhmachermeisters Robert Bogus, 14 J. — Willy, S. des Arbeiters Hermann Weier, 5 Mon. — Hedwig, I. des Schiffelgners Reinhold Siebert, 16 J. — Gertraud, I. des Arbeiter Ernst Zechel, 11 Mon. — II. Hilfskramermeister August Edel, 63 J. — Arbeiter Hermann Hieronimus Laik, 38 J. — Otto, S. des Werkmeisters Adolf Frisch, 4 Mon. — III. Schneider Franz Jallin, 25 J. — Dreijährsrau Theresia Schöpe, geb. Mante, 63 J. — Georg, S. des Tischlermeisters Heinrich Schüller, 4 Mon. — Bäcker Konstantin Schneider, 65 J. — Schuhmacher Hermann Wächter, 18 J. — Tischlerwitwe Auguste Hoppe, geb. Schindler, 68 J. — Böttcher Johann Muschalla, 35 J. — Erich, S. des Haushalters Hermann Schönfeld, 7 Woch. — Stellmacherwitwe Rosina Hgmann, geb. Bauer, 70 J. — Kaufmann Richard Mähling, 45 J. — Fritz, S. des Müllers Ernst Baudis, 20 Sid. — IV. Agnes, I. des Schmieds Wilhelm Latimer, 4 J.

Wasserstands-Nachrichten.

Wasserstand in Meter über Meeresspiegel	19/10.		20/10.		21/10.		22/10.		23/10.	
	11 Uhr	5 Uhr	11 Uhr	5 Uhr	11 Uhr	5 Uhr	11 Uhr	5 Uhr	11 Uhr	5 Uhr
Reiße Mühlb.	11.50	11.2	11.2	11.0	11.0	10.8	10.8	10.6	10.6	10.4
Reiße Mühlb.	11.50	11.2	11.2	11.0	11.0	10.8	10.8	10.6	10.6	10.4
Reiße Mühlb.	11.50	11.2	11.2	11.0	11.0	10.8	10.8	10.6	10.6	10.4
Reiße Mühlb.	11.50	11.2	11.2	11.0	11.0	10.8	10.8	10.6	10.6	10.4
Reiße Mühlb.	11.50	11.2	11.2	11.0	11.0	10.8	10.8	10.6	10.6	10.4
Reiße Mühlb.	11.50	11.2	11.2	11.0	11.0	10.8	10.8	10.6	10.6	10.4

Deutsches Kaufhaus, Ohlauerstr. 45b
parterre u. 1. Etage,
neben Bezirks-Commando. 5613

Paletots.
Winter- Paletot, gute Waare . . 9.50 M.
Paletot, Double, prima 13.00 .
Paletot, Eskimo, a. Farb. 16.50 .
Paletot, Krimmer, prima 16.50 .
Paletot, dto. Atlasf. 27.00 .

Herren-Anzüge.
Winter- Anzüge, in gutem Cheviot 9.50 M.
Anzüge, dto. Budastinstoff 12.00 .
Anzüge, dto. prima . . . 14.50 .
Anzüge, Kammerstoff . 16.50 .
Anzüge, prima Qualität . 19.50 .

Mäntel.
Winter- Mäntel, in neuest. Farben 12.50 M.
Mäntel, gefüttert 15.00 .
Mäntel, dto. prima Futter 17.50 .
Mäntel, prima grau Tuch 18.00 .
Mäntel, Hozenzollern . . 21.50 .

Herren-Hosen.
Winter- Hosen, in gutem Cheviot 2.50 M.
Hosen, dto. Budastinstoff 3.20 .
Hosen, dto. prima . . . 3.90 .
Hosen, glatt Kammerstoff 4.80 .
Hosen, dto. Tuch . . . 5.25 .

Abtheilung für Maaß-Garderobe!
Ganz besonders empfehle den unverzeihbaren Hercules-Anzug Mt. 33,00,
ferner meinen berühmten Wolle-Paletot in allen Farben, Mt. 35,00.
Sämmtliche Sachen werden unter Garantie des guten Sitzes geliefert.

Danzek's Stabl.

IV. Stiftungsfest des M.-G.-V. „Vorwärts“

Sonnabend, den 21. October 1899:
bestehend in
Gesang, humorist. Vorträgen, Theater und Tanz
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.
Programme im Vorverkauf à 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg.

Der Vorstand.

Es laßt ergeben ein

Stadt-Theater.
Freitag:
„Die Fledermaus“.
Sonnabend:
„Der Prophet“.

Lobe-Theater.
Freitag:
„Als ich wieder kam“.
Sonnabend:
„Als ich wieder kam“.

Thalia-Theater.
Sonnabend:
„Ein gemachter Mann“.
Vorverkauf Sonnabend von 10 bis 3 Uhr bei Herrn Reinhold Ludwig, Königswald.

Volks-Vorstellungen im Thalia-Theater.
Freitag:
Gruppe B, 5. Vorstellung
Sonnabend:
Gruppe C, 5. Vorstellung:
„Jopf und Schwert“.

Deutsches Theater.
Freitag:
„Der Proceßfall“.
Sonnabend:
„Mafere Don Juans“.

Zeltgarten
ab 16. October cr.
Neues kolossales Programm.
Der mysteriöse
Riesenbräutigam.
Neu! Hochoriginell! Neu!
Herold u. Leouce,
Perry Leigr
der phänomenale Handstand-
künstler.
José Garcia
der beste Schattenspieler.
Reengagirt des kolossalen
Erfolges wegen:
Olly Jolly,
Messter's
lebende Photographie.
neue Bilder
Gödicke, Aurelle, Barcarela
etc. etc. etc.
Im Tausel täglich:
Grosses
Militär-Frei-Concert.

LIEGNITZ.
● Volks-Verein ●
Freitag, den 20. October, Abends 8 Uhr
Versammlung.
Tages-Ordnung: 1. Bericht-
erstattung vom Vorstande 2. Be-
richt 3. Verschiedenes.
Nächstes und nächstes
Ergebnis in nächster
Der Vorstand.

Striegau.
Gesangverein „Vorwärts“
Die erste Hebungsfunde
Freitag, den 25. October
Abends 7 1/2 Uhr
in der Bierhalle in Gräben
Der Vorstand.

5837 Keine beliebigen
Cigarren, Cigaretten
und Tabake,
sondern vorzüglichen
Hamburger Caffee
und **Sonchong-Thee**
empfehle ich zu billigen Preisen
unter geeigneter Beachtung.
Oscar Betz, Adelsstr. 2.

Sozialdemokratisches
Liederbuch
in Max Kegel.
Preis 40 Pf.

Schuhwerk
in weicher Leder,
gut gearbeitet, bequem, in allen
Größen vorräthig, 15 Pf. die
Paar.

Winter-Saison
zu solchen Preisen zu kaufen bei
H. Christmann Ww.
37, Scheitnigerstraße 37.

Befehle und Maß und Reparaturen werden prompt und
jauber in eigener Werkstatt ausgeführt.
5839

Achtung! Maurer!

Sonnabend, den 21. October 1899. im Schiesswerder:
8. Stiftungsfest
des Central-Verbandes der Maurer Deutschlands (Zahlstelle Breslau)
bestehend in
Vokal- und Instrumental-Concert,
humoristischer Vorträge, Theater und Tanz.
Eintrittskarten sind bei den Kolporteurs und bei Rösler, Neue Wallgasse 30,
zu haben. Beginn des Festes 8 Uhr. Entree: Herr incl. Dame 60 Pfg.,
einzelne Dame 30 Pfg. **Tanz frei!**

40 Waschtische,
Spiegel-
Schränken
und Spiegel
werden einzeln
auf Abzahl.
d. einer Anzahl
v. 5 Mk. und
wöchentl. Abzahl
v. 1,50 Mk.
an, abgegeben
S. Osswald,
Schubbrücke 74, L

Letzte Woche.
Circus Albert Schumann,
Lentzenplatz, im Circus Krenzgebäude.
Freitag, den 20. October, Abends präc. 8 Uhr:
Große außerordentliche Gala-Vorstellung.
Ganz hervorragendes Programm.
Auf Gastspiel!
Julius Seeth mit seinen 21 abessinischen Löwen.
Nur noch einige Tage **Bicycle-Polo-Team.**
Zum Schluß: **Jan 7. Kale.**
Die mit 10 weltberühmten Artisten aufgenommene von ca.
150 Personen ausgeführte **Brachyantomme**
Stierkampf.

Plösch' Lokal, Gartenstrasse 79.
Sonnabend, den 21. October 1899:

19. Stiftungsfest
M.-G.-V. „Lucas“.
Grosse Soirée mit Tanz.
Programme im Vorverkauf à 30 Pf.
an der Kasse à 40
Freitag Abends 7 Uhr.
Tanzschließen an der Kasse.
Der Vorstand.

Allgemeine Kranken- u. Sterbekasse
„Union“ (G. V.) in Breslau.
Freitag, den 21. October 1899. Abends 8 Uhr:
General-Versammlung
in Heider's Strasser, Herrenstr. 19.
Tages-Ordnung: 1. Bericht vom III. Quartal 1899
und Bericht der Vorstände 2. Rechnungs-Abfertigung
3. Wahl der Vorstände 4. Aufnahme und Aufnahme
neuer Mitglieder.
Der Vorstand.

Großes Schuhwaaren-Lager
Adolf Hollaender,
39, Klosterstr. 39, gegenüber d. Mauritiuskirche.
Für Herren:
Gamaschen 1.25
Gamaschen 1.50
Gamaschen 1.75
Gamaschen 2.00
Gamaschen 2.25
Für Damen:
Zugstiefel 2.35
Kampfstiefel 2.65
Schuhstiefel 2.50
Schuhstiefel 2.75
Schuhstiefel 3.00
Schuhstiefel 3.25
Schuhstiefel 3.50
Schuhstiefel 3.75
Schuhstiefel 4.00
Schuhstiefel 4.25
Schuhstiefel 4.50
Schuhstiefel 4.75
Schuhstiefel 5.00
Schuhstiefel 5.25
Schuhstiefel 5.50
Schuhstiefel 5.75
Schuhstiefel 6.00
Schuhstiefel 6.25
Schuhstiefel 6.50
Schuhstiefel 6.75
Schuhstiefel 7.00
Schuhstiefel 7.25
Schuhstiefel 7.50
Schuhstiefel 7.75
Schuhstiefel 8.00
Schuhstiefel 8.25
Schuhstiefel 8.50
Schuhstiefel 8.75
Schuhstiefel 9.00
Schuhstiefel 9.25
Schuhstiefel 9.50
Schuhstiefel 9.75
Schuhstiefel 10.00
Schuhstiefel 10.25
Schuhstiefel 10.50
Schuhstiefel 10.75
Schuhstiefel 11.00
Schuhstiefel 11.25
Schuhstiefel 11.50
Schuhstiefel 11.75
Schuhstiefel 12.00
Schuhstiefel 12.25
Schuhstiefel 12.50
Schuhstiefel 12.75
Schuhstiefel 13.00
Schuhstiefel 13.25
Schuhstiefel 13.50
Schuhstiefel 13.75
Schuhstiefel 14.00
Schuhstiefel 14.25
Schuhstiefel 14.50
Schuhstiefel 14.75
Schuhstiefel 15.00
Schuhstiefel 15.25
Schuhstiefel 15.50
Schuhstiefel 15.75
Schuhstiefel 16.00
Schuhstiefel 16.25
Schuhstiefel 16.50
Schuhstiefel 16.75
Schuhstiefel 17.00
Schuhstiefel 17.25
Schuhstiefel 17.50
Schuhstiefel 17.75
Schuhstiefel 18.00
Schuhstiefel 18.25
Schuhstiefel 18.50
Schuhstiefel 18.75
Schuhstiefel 19.00
Schuhstiefel 19.25
Schuhstiefel 19.50
Schuhstiefel 19.75
Schuhstiefel 20.00
Schuhstiefel 20.25
Schuhstiefel 20.50
Schuhstiefel 20.75
Schuhstiefel 21.00
Schuhstiefel 21.25
Schuhstiefel 21.50
Schuhstiefel 21.75
Schuhstiefel 22.00
Schuhstiefel 22.25
Schuhstiefel 22.50
Schuhstiefel 22.75
Schuhstiefel 23.00
Schuhstiefel 23.25
Schuhstiefel 23.50
Schuhstiefel 23.75
Schuhstiefel 24.00
Schuhstiefel 24.25
Schuhstiefel 24.50
Schuhstiefel 24.75
Schuhstiefel 25.00
Schuhstiefel 25.25
Schuhstiefel 25.50
Schuhstiefel 25.75
Schuhstiefel 26.00
Schuhstiefel 26.25
Schuhstiefel 26.50
Schuhstiefel 26.75
Schuhstiefel 27.00
Schuhstiefel 27.25
Schuhstiefel 27.50
Schuhstiefel 27.75
Schuhstiefel 28.00
Schuhstiefel 28.25
Schuhstiefel 28.50
Schuhstiefel 28.75
Schuhstiefel 29.00
Schuhstiefel 29.25
Schuhstiefel 29.50
Schuhstiefel 29.75
Schuhstiefel 30.00
Schuhstiefel 30.25
Schuhstiefel 30.50
Schuhstiefel 30.75
Schuhstiefel 31.00
Schuhstiefel 31.25
Schuhstiefel 31.50
Schuhstiefel 31.75
Schuhstiefel 32.00
Schuhstiefel 32.25
Schuhstiefel 32.50
Schuhstiefel 32.75
Schuhstiefel 33.00
Schuhstiefel 33.25
Schuhstiefel 33.50
Schuhstiefel 33.75
Schuhstiefel 34.00
Schuhstiefel 34.25
Schuhstiefel 34.50
Schuhstiefel 34.75
Schuhstiefel 35.00
Schuhstiefel 35.25
Schuhstiefel 35.50
Schuhstiefel 35.75
Schuhstiefel 36.00
Schuhstiefel 36.25
Schuhstiefel 36.50
Schuhstiefel 36.75
Schuhstiefel 37.00
Schuhstiefel 37.25
Schuhstiefel 37.50
Schuhstiefel 37.75
Schuhstiefel 38.00
Schuhstiefel 38.25
Schuhstiefel 38.50
Schuhstiefel 38.75
Schuhstiefel 39.00
Schuhstiefel 39.25
Schuhstiefel 39.50
Schuhstiefel 39.75
Schuhstiefel 40.00
Schuhstiefel 40.25
Schuhstiefel 40.50
Schuhstiefel 40.75
Schuhstiefel 41.00
Schuhstiefel 41.25
Schuhstiefel 41.50
Schuhstiefel 41.75
Schuhstiefel 42.00
Schuhstiefel 42.25
Schuhstiefel 42.50
Schuhstiefel 42.75
Schuhstiefel 43.00
Schuhstiefel 43.25
Schuhstiefel 43.50
Schuhstiefel 43.75
Schuhstiefel 44.00
Schuhstiefel 44.25
Schuhstiefel 44.50
Schuhstiefel 44.75
Schuhstiefel 45.00
Schuhstiefel 45.25
Schuhstiefel 45.50
Schuhstiefel 45.75
Schuhstiefel 46.00
Schuhstiefel 46.25
Schuhstiefel 46.50
Schuhstiefel 46.75
Schuhstiefel 47.00
Schuhstiefel 47.25
Schuhstiefel 47.50
Schuhstiefel 47.75
Schuhstiefel 48.00
Schuhstiefel 48.25
Schuhstiefel 48.50
Schuhstiefel 48.75
Schuhstiefel 49.00
Schuhstiefel 49.25
Schuhstiefel 49.50
Schuhstiefel 49.75
Schuhstiefel 50.00
Schuhstiefel 50.25
Schuhstiefel 50.50
Schuhstiefel 50.75
Schuhstiefel 51.00
Schuhstiefel 51.25
Schuhstiefel 51.50
Schuhstiefel 51.75
Schuhstiefel 52.00
Schuhstiefel 52.25
Schuhstiefel 52.50
Schuhstiefel 52.75
Schuhstiefel 53.00
Schuhstiefel 53.25
Schuhstiefel 53.50
Schuhstiefel 53.75
Schuhstiefel 54.00
Schuhstiefel 54.25
Schuhstiefel 54.50
Schuhstiefel 54.75
Schuhstiefel 55.00
Schuhstiefel 55.25
Schuhstiefel 55.50
Schuhstiefel 55.75
Schuhstiefel 56.00
Schuhstiefel 56.25
Schuhstiefel 56.50
Schuhstiefel 56.75
Schuhstiefel 57.00
Schuhstiefel 57.25
Schuhstiefel 57.50
Schuhstiefel 57.75
Schuhstiefel 58.00
Schuhstiefel 58.25
Schuhstiefel 58.50
Schuhstiefel 58.75
Schuhstiefel 59.00
Schuhstiefel 59.25
Schuhstiefel 59.50
Schuhstiefel 59.75
Schuhstiefel 60.00
Schuhstiefel 60.25
Schuhstiefel 60.50
Schuhstiefel 60.75
Schuhstiefel 61.00
Schuhstiefel 61.25
Schuhstiefel 61.50
Schuhstiefel 61.75
Schuhstiefel 62.00
Schuhstiefel 62.25
Schuhstiefel 62.50
Schuhstiefel 62.75
Schuhstiefel 63.00
Schuhstiefel 63.25
Schuhstiefel 63.50
Schuhstiefel 63.75
Schuhstiefel 64.00
Schuhstiefel 64.25
Schuhstiefel 64.50
Schuhstiefel 64.75
Schuhstiefel 65.00
Schuhstiefel 65.25
Schuhstiefel 65.50
Schuhstiefel 65.75
Schuhstiefel 66.00
Schuhstiefel 66.25
Schuhstiefel 66.50
Schuhstiefel 66.75
Schuhstiefel 67.00
Schuhstiefel 67.25
Schuhstiefel 67.50
Schuhstiefel 67.75
Schuhstiefel 68.00
Schuhstiefel 68.25
Schuhstiefel 68.50
Schuhstiefel 68.75
Schuhstiefel 69.00
Schuhstiefel 69.25
Schuhstiefel 69.50
Schuhstiefel 69.75
Schuhstiefel 70.00
Schuhstiefel 70.25
Schuhstiefel 70.50
Schuhstiefel 70.75
Schuhstiefel 71.00
Schuhstiefel 71.25
Schuhstiefel 71.50
Schuhstiefel 71.75
Schuhstiefel 72.00
Schuhstiefel 72.25
Schuhstiefel 72.50
Schuhstiefel 72.75
Schuhstiefel 73.00
Schuhstiefel 73.25
Schuhstiefel 73.50
Schuhstiefel 73.75
Schuhstiefel 74.00
Schuhstiefel 74.25
Schuhstiefel 74.50
Schuhstiefel 74.75
Schuhstiefel 75.00
Schuhstiefel 75.25
Schuhstiefel 75.50
Schuhstiefel 75.75
Schuhstiefel 76.00
Schuhstiefel 76.25
Schuhstiefel 76.50
Schuhstiefel 76.75
Schuhstiefel 77.00
Schuhstiefel 77.25
Schuhstiefel 77.50
Schuhstiefel 77.75
Schuhstiefel 78.00
Schuhstiefel 78.25
Schuhstiefel 78.50
Schuhstiefel 78.75
Schuhstiefel 79.00
Schuhstiefel 79.25
Schuhstiefel 79.50
Schuhstiefel 79.75
Schuhstiefel 80.00
Schuhstiefel 80.25
Schuhstiefel 80.50
Schuhstiefel 80.75
Schuhstiefel 81.00
Schuhstiefel 81.25
Schuhstiefel 81.50
Schuhstiefel 81.75
Schuhstiefel 82.00
Schuhstiefel 82.25
Schuhstiefel 82.50
Schuhstiefel 82.75
Schuhstiefel 83.00
Schuhstiefel 83.25
Schuhstiefel 83.50
Schuhstiefel 83.75
Schuhstiefel 84.00
Schuhstiefel 84.25
Schuhstiefel 84.50
Schuhstiefel 84.75
Schuhstiefel 85.00
Schuhstiefel 85.25
Schuhstiefel 85.50
Schuhstiefel 85.75
Schuhstiefel 86.00
Schuhstiefel 86.25
Schuhstiefel 86.50
Schuhstiefel 86.75
Schuhstiefel 87.00
Schuhstiefel 87.25
Schuhstiefel 87.50
Schuhstiefel 87.75
Schuhstiefel 88.00
Schuhstiefel 88.25
Schuhstiefel 88.50
Schuhstiefel 88.75
Schuhstiefel 89.00
Schuhstiefel 89.25
Schuhstiefel 89.50
Schuhstiefel 89.75
Schuhstiefel 90.00
Schuhstiefel 90.25
Schuhstiefel 90.50
Schuhstiefel 90.75
Schuhstiefel 91.00
Schuhstiefel 91.25
Schuhstiefel 91.50
Schuhstiefel 91.75
Schuhstiefel 92.00
Schuhstiefel 92.25
Schuhstiefel 92.50
Schuhstiefel 92.75
Schuhstiefel 93.00
Schuhstiefel 93.25
Schuhstiefel 93.50
Schuhstiefel 93.75
Schuhstiefel 94.00
Schuhstiefel 94.25
Schuhstiefel 94.50
Schuhstiefel 94.75
Schuhstiefel 95.00
Schuhstiefel 95.25
Schuhstiefel 95.50
Schuhstiefel 95.75
Schuhstiefel 96.00
Schuhstiefel 96.25
Schuhstiefel 96.50
Schuhstiefel 96.75
Schuhstiefel 97.00
Schuhstiefel 97.25
Schuhstiefel 97.50
Schuhstiefel 97.75
Schuhstiefel 98.00
Schuhstiefel 98.25
Schuhstiefel 98.50
Schuhstiefel 98.75
Schuhstiefel 99.00
Schuhstiefel 99.25
Schuhstiefel 99.50
Schuhstiefel 99.75
Schuhstiefel 100.00

Achtung!
Die wiederkehrende Gelegenheit!
Das mit der **Leinwand-Verkauf** erfinden
Bewusstsein, befehle ich
Arbeiter-Garderobe,
Hemden, Joppen, Paletots und
Herrn-Anzüge
zu im Einzelnen zu Tagespreisen verkauft werden.
Verkaufsstunde täglich: Sonnabend: 8-12 Uhr
Freitag: 9-7 Uhr
Sonntag: 7-9, 11-2 Uhr. Sonnabend Abends: 5-9 Uhr
Antonienstr. 1, 1. Etage.
Die Leder-Verarbeitung ist zu verlernen. Das Lager mit
bis zum 25. October cr. geöffnet sein.

Achtung!
Den geehrten Lesern der „Volkswacht“ empfehle
ich meine selbstgefertigten dauerhaften
Schuh- u. Stiefelwaaren
zu ganz soliden Preisen.
Emanuel Gräbsch,
Große Scheitnigerstraße 19 (Weißer Hirsch).
Meine Filialen habe ich aufgehoben und bitte nur auf meine
Hauptgeschäfte zu achten.
Bestellungen nach Maß und Reparaturen werden prompt
und jauber ausgeführt.

Haynau.
Zoeben sind die neuesten Muster für Herbst
und Winter eingetroffen und empfehle mich jedem Genossen
bei Bedarf.
Herrmann Hänse
Schneidermeister, Ring Nr. 65, II.

Bei jetzigen hohen Butterpreisen prüfe und
vergleiche man gefälligst Mohrsche Margarine-
Marke
Mohra
mit feinsten Meiereibutter und man wird
sich überzeugen, dass die „Mohra“ auf Brot gestrichen
genau so wohlschmeckend ist und beim Braten
genau so bräunt und duftet, wie die doppelt so
theure Molkereibutter.
5495

Jeder Concurrenz die Spitze.
Schuhwaaren
dauerhaft u. elegant f. Herren, Damen u. Kinder
zu billigsten Preisen.
Herrenpaar 6 Mk. Damenpaar 4.50 Mk.
Kamp-, Gelp- u. Samischstiefel billigst
Paul Quitt, Schuhmachermeister
Breslau, Friedrich-Wilhelmstr. 1.

Benno Herzberg,
34 Gräbschenerstr. 34.
Größte Auswahl in
Herren- und Knaben-Garderoben
Anzüge, Hosen, Paletots, Joppen, Mäntel, Arbeits-
Hosen, Blousen, Hemden und Schürzen.
Spezialität: Hamburger Lederhosen.
Gute reelle Waare, billigste Preise.

Billiger als überall
kauft man dauerhafte
Schuhwaaren
einzelu zu Engros-Preisen.
R. Beck Nachf. Schuhwaaren
en gros,
Höfchenstrasse 15a.

Degras, echte Stiefelbrenner
macht das Leder weich, wasserdicht und schützt vor Brechen.
Jedermann zu empfehlen.
Hermann Labich, Lederzurichterei, Ursulinerstr. 10.

Die Geschichte der Erde
von E. Bommeli.
Gebunden 5,90 Mk. und in
Heften à 20 Pfg.
Zu beziehen durch die
Buchhandlung der „Volkswacht“.

Lokales und Provinziales.

Breslau, den 20. Oktober 1899.

Breslauer Stadtverordneten-Versammlung.

Die gestrigen Verhandlungen unserer Stadtväter geben zu besonderen Betrachtungen keinen Anlaß, da die meist ganz bedeutungslosen Vorlagen ohne nennenswerthe Diskussion im Sinne der Magistratswünsche erledigt wurden.

In der gestrigen Sitzung, die um 4 1/2 Uhr Nachmittags vom Vorsitzenden, Justizrat Freund, eröffnet und geleitet wurde, kamen nach einigen Mittheilungen unter Anderem folgende Vorlagen zur Verhandlung:

Dem parzellenweisen Verkauf eines Grundstücksblocks der Reichslandereien, den der Magistrat beantragt, empfehlen die Ausschüsse IV und V zuzustimmen.

Bei der Bauverwaltung sind im Rechnungsjahre 1898/99 Ueberschreitungen von zusammen 77.998,67 Mark vorgekommen. Der Ausschuß V empfiehlt, den Antrag des Magistrats auf Abschreibung der Summe vom Hauptverordnungsamt der Kammerlei anzunehmen.

Das Grundstück Reichsstraße 94, das dem Herrn... für die hiesige Dienstboten gehört, soll an den Kaufmann... hier, für sein Weisgebod von 60.050 Mark verkauft werden.

Die Uebernahme des Hallenschwimmbad-Inspektors in den städtischen Dienst mit Pensionberechtigung wird gemäß dem Antrage des Magistrats und der Empfehlung des Ausschusses I beschlossen.

Zur Fortführung der Umgestaltungs-Arbeiten im Göppertthain in Schelling 1899 noch 3000 Mark verwendet werden. Der Referent Stadtd. Weidemann empfiehlt und die Versammlung beschließt Genehmigung des Magistratsentwurfes.

Für die Ausstellung von Plänen der städtischen Arbeiter-Sporthallen und der Landsbräuerischen Speise-Anstalt auf der Variser Marktausstellung entstehen 800 Mark Kosten.

Die Wahl von zwei besoldeten Stadträthen hatte folgendes Ergebnis: Im ersten Wahlgange wurden 81 gültige Stimmen abgegeben; davon erhielten Rechtsanwalt Dr. Rive-Breslau 54, Bürgermeister Steinke in Kreuzburg 17, Staatsanwalt Langer in Glogau 6, Assessor Ledermann in Berlin 2 und zwei Stimmen vertheilten sich.

Der Verkauf von Fischen. Der Magistrat erucht die Versammlung, sich nachträglich damit einverstanden zu erklären, daß die bei der diesjährigen Fischung des Stadigrabens und Südparkes gewonnenen Fische freihändig an die Firma Hübnorff hier verkauft werden.

Der Verkauf von Fischen. Der Magistrat erucht die Versammlung, sich nachträglich damit einverstanden zu erklären, daß die bei der diesjährigen Fischung des Stadigrabens und Südparkes gewonnenen Fische freihändig an die Firma Hübnorff hier verkauft werden.

Schluß der Sitzung um 5 1/2 Uhr Abends.

Der Steinarbeiterstreik ist zu Ende; nachdem Berlin, Sachsen und Bunschlau sich anfangs dieser Woche geeinigt hatten, mußte auch Breslau fallen.

Die Herren im Hause. Nach der „Deutschen Bäder-Zeitung“ ist das Streben der Unternehmer, den „Herrn im Hause“ spielen zu wollen, immerhin ein kostspieliges Vergnügen.

Das Submissions-Verfahren wird wieder einmal in trauriger Weise durch ein Beispiel aus Dresden dargeboten.

Unzufriedene Kapitalisten. Der Deutsche Verband der Steinmetz-Industriellen schloß sich dem Preis-Tabelle der österreichischen Fabrikanten an und hebe erhöhte den Waarenpreis um etwa 10 Prozent.

Durch die Kanalisierung der oberen Oder, welche bekanntlich am 20. Oktober 1895 der Schiffahrt eröffnet wurde, hat sich der Verkehr oberhalb Breslaus bedeutend gehoben und wird durch die am 20. September 1897 erfolgte Eröffnung des Breslauer Umgehungs-Kanals und damit des durchgehenden Großschiffahrtsweges bis Kofel ohne Zweifel sich noch weiter heben.

Die Fertigstellung erfolgte zu spät, als daß dieser neue Wasserweg 1897 noch voll hätte ausgenutzt werden können; trotzdem zeigt die Statistik für 1897 sowohl bei der Kofeler als auch besonders bei den Breslauer Verkehrsfiguren bereits eine bedeutende Verschiebung zu Gunsten des Durchgangsverkehrs, der gegen 1896 um etwa 80 Prozent zugenommen hat.

Die Zufuhr zu Berg, welche 1897 etwa den 10. Theil der Abfuhr betrug, besteht hauptsächlich in Eisen- und anderen Erzen, Koh- und Bruchsteinen, Fischen und Petroleum.

Der Gesamt-Güterverkehr auf der Oder in Breslau liegt von 1.766.637 Tonnen im Jahre 1896 auf 1.912.635 Tonnen im Jahre 1897. Im Jahre 1888 hatte dieser Gesamt-Güterverkehr nur 755.904 Tonnen betragen.

Im sozialdemokratischen Verein wird am nächsten Montag ein unpolitischer Vortrag gehalten werden. Herr Zahnarzt Alfred Freund hat sich bereit erklärt, einige Vorschläge zur Besserung der Zahn- und Mundhygiene in der Bevölkerung zu besprechen.

Sein 4. Stiftungsfest feiert am Sonnabend, den 21. d. M., im Schießwerder der Zentralverband der Maurer (Zahlstelle Breslau). Der Verband ladet zu diesem Feste, das aus Total- und Instrumental-Konzert, humoristischen Vorträgen, Theater und Tanz besteht, die organisierten Arbeiter Breslaus ein.

Der Männer-Gesangverein „Vorwärts“ feiert am Sonnabend, den 21. Oktober, in Wanzel's Lokal sein 4. Stiftungsfest. Die Teilnehmer werden durch Gesang, Vorträge und Tanz in ausgiebiger Weise unterhalten werden.

Stadt-Theater. Heute, Freitag, gelangt Johann Strauß' Operette „Die Fledermaus“ zur Aufführung. Sonnabend wird Meynders große Oper „Der Prophet“ wiederholt.

Lobe-Theater. Das Blumenthal und Kadelburg'sche Lustspiel „Als ich wiederkam“ wird Freitag, Sonnabend und Sonntag auf dem Repertoire belassen.

Volksvorstellungen im Thalia-Theater. Die Aufgabe der neuen Abonnements für die Gruppen D, E, F der zweiten Serie findet Sonnabend, den 21. d. M., von 10 bis 2 Uhr, und Sonntag, den 22. d. M., von 11 bis 2 Uhr, im Vestibule des Lobe-Theaters statt.

Deutsches Theater. Heute, Freitag, wird zum letzten Male das Lustspiel „Der Prophet“ von Oscar Blumenthal gegeben. Morgen, Sonnabend, gelangt zum 2. Male die Posse „Unsere Don Juans“ zur Darstellung.

Der Gymnastikverein für Volksbildung hat sich im abgelaufenen Vereinsjahr 1898/99 gut entwickelt. Die Mitgliederzahl hat um mehr als die Hälfte zugenommen.

Der Breslauer Rhetorikverein wird nächste Woche zwei weitere Agitationsversammlungen abhalten, und zwar Dienstag, den 24. d. Mts., im Stabliement „Deutscher Kaiser“.

Wochen-Bericht des statistischen Amtes der Stadt Breslau. In der Berichtswache vom 8. bis 14. Oktober 1899 sind 117 Eheschließungen gemeldet worden.

Die neuen Postmarken für größere Beträge, nämlich zu 40, 80 P., 2, 3 und 5 Mark, die am 1. Januar 1900 zur Ausgabe kommen sollen, werden in besonders künstlerischer Ausstattung zur Ausführung gebracht.

Die Bauverwaltung Breslaus ist in Folge der bedeutenden Zunahme der Bauarbeiten, welche sich namentlich jetzt in der Südstadt äußert, sehr in den Vordergrund getreten.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich Donnerstag Nachmittags in dem Malzhaufe der Kreisbrennerei auf der Summerlei. Es wurde dort Malz mit Hilfe eines Fahrstuhles emporgesogen.

Seiner Frau wurde ein Koffer mit Geld und Schmuck entwendet. Der Dieb wurde gefasst und hat sich zu einer Haftstrafe von 6 Monaten verpflichtet.

Die Besichtigung der neuen Postmarken für größere Beträge, nämlich zu 40, 80 P., 2, 3 und 5 Mark, die am 1. Januar 1900 zur Ausgabe kommen sollen, werden in besonders künstlerischer Ausstattung zur Ausführung gebracht.

Die Besichtigung der neuen Postmarken für größere Beträge, nämlich zu 40, 80 P., 2, 3 und 5 Mark, die am 1. Januar 1900 zur Ausgabe kommen sollen, werden in besonders künstlerischer Ausstattung zur Ausführung gebracht.

Die Besichtigung der neuen Postmarken für größere Beträge, nämlich zu 40, 80 P., 2, 3 und 5 Mark, die am 1. Januar 1900 zur Ausgabe kommen sollen, werden in besonders künstlerischer Ausstattung zur Ausführung gebracht.

Die Besichtigung der neuen Postmarken für größere Beträge, nämlich zu 40, 80 P., 2, 3 und 5 Mark, die am 1. Januar 1900 zur Ausgabe kommen sollen, werden in besonders künstlerischer Ausstattung zur Ausführung gebracht.

Die Besichtigung der neuen Postmarken für größere Beträge, nämlich zu 40, 80 P., 2, 3 und 5 Mark, die am 1. Januar 1900 zur Ausgabe kommen sollen, werden in besonders künstlerischer Ausstattung zur Ausführung gebracht.

Die Besichtigung der neuen Postmarken für größere Beträge, nämlich zu 40, 80 P., 2, 3 und 5 Mark, die am 1. Januar 1900 zur Ausgabe kommen sollen, werden in besonders künstlerischer Ausstattung zur Ausführung gebracht.

Die Besichtigung der neuen Postmarken für größere Beträge, nämlich zu 40, 80 P., 2, 3 und 5 Mark, die am 1. Januar 1900 zur Ausgabe kommen sollen, werden in besonders künstlerischer Ausstattung zur Ausführung gebracht.

Die Besichtigung der neuen Postmarken für größere Beträge, nämlich zu 40, 80 P., 2, 3 und 5 Mark, die am 1. Januar 1900 zur Ausgabe kommen sollen, werden in besonders künstlerischer Ausstattung zur Ausführung gebracht.

Die Besichtigung der neuen Postmarken für größere Beträge, nämlich zu 40, 80 P., 2, 3 und 5 Mark, die am 1. Januar 1900 zur Ausgabe kommen sollen, werden in besonders künstlerischer Ausstattung zur Ausführung gebracht.

Die Besichtigung der neuen Postmarken für größere Beträge, nämlich zu 40, 80 P., 2, 3 und 5 Mark, die am 1. Januar 1900 zur Ausgabe kommen sollen, werden in besonders künstlerischer Ausstattung zur Ausführung gebracht.

Die Besichtigung der neuen Postmarken für größere Beträge, nämlich zu 40, 80 P., 2, 3 und 5 Mark, die am 1. Januar 1900 zur Ausgabe kommen sollen, werden in besonders künstlerischer Ausstattung zur Ausführung gebracht.

Die Besichtigung der neuen Postmarken für größere Beträge, nämlich zu 40, 80 P., 2, 3 und 5 Mark, die am 1. Januar 1900 zur Ausgabe kommen sollen, werden in besonders künstlerischer Ausstattung zur Ausführung gebracht.

Die Besichtigung der neuen Postmarken für größere Beträge, nämlich zu 40, 80 P., 2, 3 und 5 Mark, die am 1. Januar 1900 zur Ausgabe kommen sollen, werden in besonders künstlerischer Ausstattung zur Ausführung gebracht.

Die Besichtigung der neuen Postmarken für größere Beträge, nämlich zu 40, 80 P., 2, 3 und 5 Mark, die am 1. Januar 1900 zur Ausgabe kommen sollen, werden in besonders künstlerischer Ausstattung zur Ausführung gebracht.

Die Besichtigung der neuen Postmarken für größere Beträge, nämlich zu 40, 80 P., 2, 3 und 5 Mark, die am 1. Januar 1900 zur Ausgabe kommen sollen, werden in besonders künstlerischer Ausstattung zur Ausführung gebracht.

Die Besichtigung der neuen Postmarken für größere Beträge, nämlich zu 40, 80 P., 2, 3 und 5 Mark, die am 1. Januar 1900 zur Ausgabe kommen sollen, werden in besonders künstlerischer Ausstattung zur Ausführung gebracht.

Die Besichtigung der neuen Postmarken für größere Beträge, nämlich zu 40, 80 P., 2, 3 und 5 Mark, die am 1. Januar 1900 zur Ausgabe kommen sollen, werden in besonders künstlerischer Ausstattung zur Ausführung gebracht.

Die Besichtigung der neuen Postmarken für größere Beträge, nämlich zu 40, 80 P., 2, 3 und 5 Mark, die am 1. Januar 1900 zur Ausgabe kommen sollen, werden in besonders künstlerischer Ausstattung zur Ausführung gebracht.

Die Besichtigung der neuen Postmarken für größere Beträge, nämlich zu 40, 80 P., 2, 3 und 5 Mark, die am 1. Januar 1900 zur Ausgabe kommen sollen, werden in besonders künstlerischer Ausstattung zur Ausführung gebracht.

Die Besichtigung der neuen Postmarken für größere Beträge, nämlich zu 40, 80 P., 2, 3 und 5 Mark, die am 1. Januar 1900 zur Ausgabe kommen sollen, werden in besonders künstlerischer Ausstattung zur Ausführung gebracht.

Die Besichtigung der neuen Postmarken für größere Beträge, nämlich zu 40, 80 P., 2, 3 und 5 Mark, die am 1. Januar 1900 zur Ausgabe kommen sollen, werden in besonders künstlerischer Ausstattung zur Ausführung gebracht.

Die Besichtigung der neuen Postmarken für größere Beträge, nämlich zu 40, 80 P., 2, 3 und 5 Mark, die am 1. Januar 1900 zur Ausgabe kommen sollen, werden in besonders künstlerischer Ausstattung zur Ausführung gebracht.

